

Giftmüllverbrennung

Holcim Dotternhausen, das große Zementwerk an der B27 darf aufgrund von Ausnahmegenehmigungen des RP Tübingen sog. Ersatzbrennstoffe (Giftmüll) wie Altöl, Klärschlämme, industrielle Lösungsmittel usw. zur Zementherstellung verbrennen. Es gelten im Vergleich zum relativ harmlosen Hausmüll extrem niedrige Umweltauflagen. Das bedeutet: **die freigesetzten Umweltgifte gelangen fast ungefiltert in die Atmosphäre und die Umgebung.** Filtertechnologien, die dem Stand der Technik entsprechen, könnten bis zu 90% der Umweltgifte (Dioxine, Furane, Benzol, Quecksilber) den Abgasen entziehen, bevor sie in die Umwelt geblasen werden. Holcim wehrt und weigert sich seit Jahren solche Filter einzubauen. Für Menschen in unmittelbarer Nähe aber auch weiter entfernt bedeutet das über die Zeit eine schleichende Vergiftung und eine latente Gefährdung ihrer Gesundheit: Beeinträchtigungen der Lungenfunktion, Atemwegs- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen, erhöhtes Krebsrisiko, Veränderung, Schädigung des Erbguts usw.



Tagebau: Kalkstein und Ölschiefer

Durch den Tagebau auf dem Plettenberg wird der Rest der schützenswerten Natur unwiederbringlich zerstört. Massive Grundwasserverschmutzung bis hin zum Versiegen von Quellen, die für die Trink- und Löschwasserversorgung der umliegenden Gemeinden entscheidend sind werden prognostiziert. Durch das Abtragen von Oberflächenboden besteht erhöhte Hochwassergefahr. Schon jetzt bilden sich bei Starkregen im Steinbruch Hochwasserseen, die sturzartig ins Tal abfließen können und im Extremfall Schlamm Lawinen auslösen. Betroffen sind hiervon die umliegenden Gemeinden Dormettingen, Dotternhausen, Ratshausen und Hausen a.T. Die geplante Süderweiterung gefährdet außerdem seltene Orchideen- und Vogelarten die zum Teil auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Arten stehen, (Braunkehlchen, Feldlerche, Steinschmätzer).

Der Ölschieferabbau ist in seiner Auswirkung auf die Erderwärmung katastrophal: Bei seiner Verbrennung wird 75% mehr CO₂ freigesetzt als bei der Verbrennung fossiler Energieträger wie Erdöl, Erdgas oder Kohle.

Holcim lokal und international

Holcim war schon vor der Fusion mit dem französischen Lafarge-Konzern der weltgrößte Zementhersteller. Holcim ist weltweit in politische und Umweltskandale verwickelt: Zahlung von Schmiergeldern an den IS in Syrien, Zusammenarbeit mit dem Militär in Burma, Feinstaubverschmutzung in Nigeria, Müllskandal in Dithmarschen, illegale Preisabsprachen und vieles mehr. Das Geschäftsgebaren von Holcim ist allen Lippenbekenntnissen zur ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeit zum Trotz augenscheinlich weiterhin nur auf Gewinnmaximierung ausgerichtet. Ihr ordnet Holcim alle Moral und die Verantwortung gegenüber den Menschen in der Nachbarschaft, den Menschen, die bei Holcim arbeiten und der Umwelt unter.

In Dotternhausen gelingt es Holcim die Menschen z.B. über die kleine Zuwendungen an örtliche Vereine und die enge Zusammenarbeit mit der Kommunalpolitik zu spalten. Die Gewinne fließen in die Schweiz und werden dort versteuert anstatt vor Ort wie früher. Durch diese Politik wurde Dotternhausen in den letzten 10 Jahren immer ärmer und Holcim immer reicher.

Wir fordern

- Sofortiger Einbau der aktuellen und effektivsten Filtertechnologie (SCR **und** DECONOX) mit Fristsetzung.
- Bei Überschreiten der Frist: Entzug der Genehmigung zur Giftmüllverbrennung.
- Sofortige Erstellung einer **unabhängigen** Umweltverträglichkeitsprüfung

Wir fordern:

- Renaturierung aller Tagebauflächen
- Keine Süderweiterung der Abbaufäche auf dem Plettenberg
- Sofortiger Stopp des Abbaus von Ölschiefer

Wir fordern:

- Schluss mit der Gewinnabführung in die Schweiz: Gewinne vor Ort versteuern
- Einstieg in den regionalen Strukturwandel unter finanzieller Beteiligung von Holim
- Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen
- Erstellung einer Gemeinwohlbilanz nach den Grundsätzen der Gemeinwohl Ökonomie